Calwer Wochenblatt

№ 223. **Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw.** 84. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Freitag, den 24. September 1909.

Bezugspr. i. d. Stadt ¼jährl. m. Trägerl. Mk. 1.25. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortsverk. ¼jährl. Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines Molkereilehrkurses in Gerabronn.

Mit Genehmigung des K. Ministeriums des Innern wird an der Molkereischule in Gerabronn ein 6tägiger Fortbildungskurs für Molker abgehalten werden.

Die Teilnehmer an diesem Kurse sind verpflichtet, im gesamten praktischen Betrieb nach Anleitung des Kursleiters mitzuarbeiten; sie erhalten Gelegenheit, sich mit dem Ansäuern des Rahmes, der Butterbereitung, der Milchprüfung und der Betriebskontrolle gründlich bekanntzumachen, außerdem erhalten sie einen entsprechenden theoretischen Unterricht, der sich auf die Milchgewinnung und -behandlung, die Bezahlung der Milch nach Fett, die Behandlung des Rahmes, das Buttern, die Beurteilung der Butter nach Güte, sowie auf den Verkauf derselben erstreckt.

Der Unterricht an diesem Kurs ist unentgeltlich, dagegen haben die Teilnehmer für Wohnung und Kost während ihres Aufenthalts in Gerabronn selbst zu sorgen.

Bedingungen der Zulassung sind: der Nachweis einer mindestens 2jährigen Beschäftigung in einer Molkerei, Besitz der für das Verständnis des Unterrichts notwendigen Fähigkeiten und guter Leumund.

Der Beginn des Kurses ist auf Montag den 15. Nov. 1909 festgesetzt. Da jedoch zu einem Kurs nur eine beschränkte Zahl von Teilnehmern zugelassen werden kann, so behält sich die Zentralstelle vor, je nach Bedürfnis im Laufe der folgenden Wochen noch weitere Kurse zu veranstalten und die sich Anmeldenden nach ihrem Ermessen in die einzelnen Kurse einzureihen.

Gesuche um Zulassung zu dem Kurs sind unter Vorlage des Nachweises der praktischen Tätigkeit, Angabe des Alters und mit einem schultheißenamtlichen Zeugnis über die Erfüllung der obengenannten weiteren Bedingungen versehen, spätestens bis zum 1. Nov. 1909 an das „Sekretariat der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart" einzusenden.

Stuttgart, 20. September 1909.

Sting.

Tagesneuigkeiten.

Calw 24. Sept. Die Spöhrer'sche Höhere Handelsschule Calw hat bei dem z. Z. in Stuttgart stattfindenden Examen für Einjähr.-Freiwillige wieder recht gute Erfolge erzielt. Von 14 von der Königl. Kommission geprüften Zöglingen der Anstalt haben 12 das Examen bestanden.

Calw. Zu der Notiz über den Ankauf der Kirchherr'schen Sägmühle wird uns mitgeteilt, daß die Verwertung der Wasserkraft für Zwecke des Verbandes nicht beabsichtigt und auch nicht möglich ist.

* Calw 23. Sept. Die Herbstzeitlose hat sich auf den Wiesen wieder eingestellt und hie und da sieht man Kinder einen Strauß von Wiesenblumen gemischt mit der unschuldig aussehenden Herbstzeitlose nach Hause tragen. Vor der Herbstzeitlose muß aber dringend gewarnt werden. Manches Kind nahm schon den Stiel einer solchen Blume in den Mund und mußte diese Unvorsichtigkeit schwer büßen. In allen Teilen der Blume, besonders aber in der tief braunroten Zwiebel ist ein überaus scharfes Gift enthalten, das Kolchicin. Es genügt schon, daß man ein paar Herbstzeitlosen pflückt und dann mit ungewaschenen Händen etwa Obst oder Brot verzehrt, um sich eine Erkrankung zuzuziehen. Es ist besser, die gefährliche Blume auf den Wiesen unberührt stehen zu lassen, als sie in ähnlicher Weise wie den Krokus zum Zimmerschmuck zu verwenden.

— Die Generaldirektion der Posten und Telegraphen hat am 21. September den Postverwalter Freitag in Neuenstadt a. K. auf Ansuchen nach Hirsau versetzt.

Stuttgart 23. Sept. Der Württemb. Landesfischereiverein beabsichtigt, am 28. 29. und 30. Oktober einen Fischerei-Lehr-Kurs für Salmoniden, Karpfen, Schleien und Teichwirtschaft in Ravensburg abzuhalten. Vorträge in Verbindung mit Demonstrationen werden Professor Dr. Hofer in München und Oberstudienrat Dr. Lampert halten. Der Kurs findet im kleinen Saal des Konzerthauses statt und beginnt am Donnerstag, den 28. Oktober, nachmittags 3 Uhr.

Stuttgart 23. Sept. Der Polizeibericht schreibt: Beim Reinigen eines Fensters in einem Hause der Neckarstraße in Cannstatt kam gestern vormittag 11 Uhr ein 33 Jahre alter Fensterreiniger durch Ausgleiten zu Fall und stürzte auf ein Oberlichtfenster, das durchbrach. Der Mann erlitt Quetschungen und anscheinend auch innerliche Verletzungen. — Bei der Fahrt mit seinem zweispännigen mit Papperollen beladenen Pritschenwagen durch die Stuttgarterstraße in Cannstatt fiel gestern abend 6½ Uhr ein 44 Jahre alter verheirateter Fuhrmann mit einer Rolle vom Wagen, wodurch die Pferde scheuten und davonrannten. Der Fuhrmann wurde überfahren und blieb tot auf dem Platze. Die Pferde konnten von Passanten beim Olgasteg aufgehalten werden

Stuttgart 23. Sept. (Strafkammer.) Eine unverbesserliche Diebin ist die Kellnerin Berta Jäger von Gmünd. Sie ist schon vielfach wegen Diebstahls bestraft, die Strafen haben ihr aber nicht zur Besserung gedient, sie kann eben das Stehlen nicht lassen. Heute stand sie wieder wegen Diebstahls vor Gericht. Sie war

Abt Wilhelm in Hirsau 1069—1091.

17. Abt Wilhelm als Architekt.

(Fortsetzung.)

Auch über dieses große Meisterwerk Abt Wilhelms ist das unheilvolle Verhängnis hereingebrochen. Am 20. September 1092 wurde es durch den Mordbrenner Melac dem Untergang geweiht. Dieser hatte es vor allem auf das erst 100 Jahre zuvor im Renaissancestil erbaute prächtige Jagdschloß des Herzogs abgesehen, das ausbrannte. Die Zerstörung der domartigen Klosterkirche und der übrigen Klostergebäude war keine so gründliche, daß eine Wiederherstellung unmöglich gewesen wäre; aber das infolge des dreißigjährigen Kriegs und der darauf folgenden französischen Raubzüge ausgesogene und entvölkerte Land wäre unvermögend gewesen, die zu einer würdigen Ausbesserung nötigen Mitttel aufzubringen. Zudem war in den schrecklichen Zeiten unsäglichen Jammers jeder ideale Sinn, jedes Verständnis und Interesse für Kunst erstorben, so daß von Opfern für eine Sache, die dem Nutzen nicht diente, keine Rede sein konnte. Wenn wir das Bild des Klosters vom Jahr 1745 betrachten und bedenken, daß damals bereits mehr als halbes Jahrhundert verflossen war, seit die Klostergebäude für Hirsau, Calw und weitere Umgebung als Steinbruch dienten, so ergibt sich, daß die Beschießung durch Melac nur das Signal gewesen ist zu einer weit länger als ein Jahrhundert fortgesetzten vandalischen Plünderung eines verrohten Geschlechts. Schon in den ersten Jahren nach der Beschießung wurde das alte Pfarrhaus aus Klostermaterialien erbaut, wie vor etwa zehn Jahren bewiesen wurde, da bei einer baulichen Veränderung ein Stein mit feinem Relief, einen Abt darstellend, gefunden wurde. So ziemlich alle älteren Häuser Hirsaus bergen Altertümer aus dem Kloster. Als vor drei Jahren das Rathaus umgebaut wurde, traten auch einige Zeugen alter Klosterherrlichkeit aus dem unrühmlichen Dunkel, in dem sie 100 und mehr Jahre versteckt waren, ans Tageslicht hervor, ein als Unterlage eines alten Ofens benützter Stein mit Basrelief, das Klosterwappen und darüber die Apostel Petrus und Paulus darstellend, sowie eine fein gegossene Ofenplatte, die aus dem Jagdschloß stammen dürfte, mit der Abbildung des Pharisäers und Zöllners, unter derselben ein fürstliches Paar, vermutlich der in Hirsau durch jähen Tod dahingerafte Herzog Wilhelm Ludwig und seine edle Gemahlin Magdalene Sibylle. Aber auch das neue am Ende des 18. Jahrhunderts erbaute Pfarrhaus, die große um dieselbe Zeit errichtete Saffianfabrik, jetzt Sanatorium, die Oelmühle auf der Brücke, in der mancher ein Kleinod erblickt, verdanken dem Kloster ihre Existenz; wahrscheinlich waren es die feinen Quader des südlichen Westturms, die für diese Gebäude herhalten mußten, denn dieser Turm, von dem bloß das kleine Dach beschädigt war, stand noch nach der Mitte des 18. Jahrhunderts.

Außer der ganzen Anlage des Klosters, wie sie von Abt Wilhelm hergestellt wurde, und außer wenigen auf seine Urheberschaft zurückzuführenden bis heute erhaltenen Bestandteilen erhebt sich stolz und kühn in den lichten Aether der nördliche Westturm der Peter- und Paulskirche, wie eine Verkörperung des himmelwärts strebenden Geistes, von dem sein berühmter Erbauer beseelt war. Man wird nie satt vom Anblick dieser wahrhaft erhebenden Reliquie. Je länger und je öfter man das in vornehmer Schlichtheit, die ganze Umgebung weit überragende Buntsandsteinbauwerk betrachtet, auf dessen durch Blendarkaden belebten drei unteren Geschossen drei weitere sich erheben, durchbrochen von je zwei gewaltigen Rundbogenöffnungen, die in der Mitte durch eine schlanke Säule geteilt sind, um so mächtiger ergreift ein Schauer der Ehrfurcht auch das Gemüt des Laien, ein untrügliches Kennzeichen echter Kunst. Als der Verfasser die Ehre hatte, im September 1900 einige aus Anlaß der Kaisermanöver in Hirsau einquartierte kunstverständige Artillerieoffiziere des Rheinischen Armeekorps durch die Ruinen zu führen, war es dieser

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

beschuldigt einem Wirt in Eßlingen 38 ℳ gestohlen zu haben. Ihr Leugnen half nichts, denn es trat gegen sie ein Kind des Wirts auf, das sie bei dem Diebstahl beobachtet hat. Der Staatsanwalt beantragte eine Zuchthausstrafe. Die Strafkammer billigte ihr noch einmal mildernde Umstände zu und verurteilte sie zu einem Jahr Gefängnis.

Stuttgart 23. Sept. Die Verkehrseinnahmen der württemberg. Staatseisenbahnen im Monat August dieses Jahres betrugen aus dem Personen- und Gepäckverkehr 2 898 000 ℳ, aus dem Güterverkehr 3 719 000 ℳ, aus sonstigen Quellen 347 000 ℳ, insgesamt 6 964 000 ℳ. Gegen den Parallelmonat des Vorjahres haben sich die Einnahmen um 110 000 ℳ gesteigert. Die Mehreinnahme entfällt mit 99 000 ℳ auf den Personenverkehr und 11 000 ℳ auf den Güterverkehr.

Stuttgart 23. Sept. Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz. Zufuhr 450 Zentner; Preis 2.80—4.50 ℳ pr. Ztr. — Auf dem Krautmarkt kosteten 100 Stück 15—18 ℳ. — Mostobstmarkt auf dem Wilhelmsplatz. Zufuhr 700 Ztr., Preis 4 ℳ bis 4.50 ℳ per Ztr.

Geislingen a. St. 23. Sept. In nicht geringe Aufregung kam vorgestern abend gegen ½8 Uhr die hiesige Einwohnerschaft. Es erlaubten sich einige, das Gerücht zu verbreiten das Luftschiff fahre auf seiner Rückreise von Frankfurt über die hiesige Stadt. In kurzer Zeit waren sämtliche Höhen der Umgebung von Zeppelin-Verehrern dicht besetzt. Aber alle warteten lange und warteten vergebens. Eine Partie nach der andern mußte sich bequemen, wieder herabzusteigen von den Bergen, ohne den Genuß einer Zeppelinfahrt bei Nacht. Sogar auch die, die am längsten ausharrten, mußten schließlich unverrichteter Sache wieder heimwärts ziehen. Es wär' zu schön gewesen, es hat nicht sollen sein.

Weinsberg 23. Sept. Eine Ausdauer legte der etwa 13jähr. Sohn Ludwig der Witwe Rosenstein in Weinsberg an den Tag. Er begab sich der „Weinsberger Zeitung" zufolge am Montag, 13. September früh mit Erlaubnis seiner Mutter nach Oehringen ins Manöver. Von dort begleitete er die Truppen auf ihren anstrengenden Märschen überallhin, treulich mit den Soldaten die Unannehmlichkeiten des Biwaks teilend, seine Mutter und Geschwister in Angst und Sorge lassend. Nach Schluß des Manövers marschierte er wacker mit den 127ern nach der Einladestation bei Hall, er wurde mit den Truppen, die er so treu begleitet hatte, mit der Bahn nach Heilbronn befördert; am letzten Samstag kehrte er wohlbehalten nach Hause zurück. Der Junge hat alle Strapazen, die das heurige Kaisermanöver namentlich den Fußtruppen auferlegte, sehr gut überstanden.

Vom württ. Unterland 19. Sept. Geschäftslosigkeit auf allen Gebieten zeigt sich im Geschäftsverkehr; besonders der Viehhandel stockt gänzlich. In Getreide ist noch etwas Zurückhaltung seitens der Händler wahrzunehmen, weil die Weizen- und Haferpreise großen Schwankungen unterworfen sind; in Gerste ist gar kein Handel, auch Heu, trotzdem es stark gelichtet ist, fällt langsam im Preis, weil Oesterreich viel abladet; Stroh bleibt daher gut gefragt, besonders Preßstroh findet zu steigenden Preisen Abnahme. Die Kartoffelernte fällt gut aus, die Branntweinbrennereien wollen sich am Einkauf nur schwach beteiligen.

Schopfloch OA. Freudenstadt 23. Sept. Vorgestern ereignete sich hier ein schrecklicher Unglücksfall. Das zweijährige Kind des Bauern Eberhard, sprang dem mit einem schwerbeladenen Wagen vom Felde heimkehrenden Großvater entgegen. Hiebei kam es zu Fall und die Räder gingen über das Kind hinweg. Nach wenigen Minuten war es eine Leiche.

Leutkirch 23. Sept. Dieser Tage wurde der hiesige Stadtweiher ausgefischt, wobei 23 Zentner Karpfen und annähernd 3 Zentner Hechte gefangen wurden. Sämtliche Fische sind von einer Fischhändlerin aus Memmingen gekauft worden, der Zentner zu 58 ℳ. Auch hatte man Gelegenheit, Fische pfundweise, das Pfund zu 1 ℳ zu kaufen. Da diesmal wegen Pachtablauf gefischt wurde, konnte auch ein 17pfündiger Hecht und viele ältere 6—7pfündige Karpfen gefangen werden. Das Wetter war günstig und lockte eine große Schar Neugieriger von Jung und Alt herbei. Bisher hatten vier Bürger von Leutkirch den Weiher um 85 ℳ Pachtgeld inne. Jetzt beträgt die jährliche Pachtsumme 250 ℳ.

Sigmaringen 23. Sept. Ueberfahren von einem Fuhrwerk, in dem sich der Fürst von Hohenzollern befand wurde vorgestern abend in der Karlsstraße der etwa 30jährige verheiratete Gärtner Schütz, Vater von zwei Kindern. Schütz, der auf dem Rad fuhr, verlor beim Versuch, im Vorbeifahren zu grüßen, die Herrschaft über sein Rad und kam unter den Wagen. Glücklicherweise kam der Ueberfahrene mit einer allerdings erheblichen Verletzung am Kopfe davon, während das Fahrrad demoliert wurde.

Frankfurt a. M. Zu den Bemerkungen des Majors Parseval über die sogenannte Wettfahrt zwischen dem Z III und P III erklärt Dr. Eckener-Friedrichshafen in der Frankfurter Zeitung, daß die Leitung der Zeppelin-Gesellschaft nicht im entferntesten an die Möglichkeit eines Wettkampfes in Frankfurt gedacht, geschweige denn einen solchen tatsächlich ausgefochten habe. Es sei in der Tat schwer einzusehen, welchen Nutzen man sich von solchen Scherzen für die Anerkennung des starren Systems noch versprechen sollte, das seine enormen Vorzüge in so vielen Stücken doch gerade genug dargetan habe und das in Frankfurt sehr viel wichtigere Dinge als einen Match mit dem P III zu besorgen hatte.

Nürnberg 23. Sept. Am Dutzendteich erschoß sich der bisherige Hofkavallier Fürst Thurn und Taxis von Blankenburg, der kürzlich gegen 2 Kellner Klage wegen Erpressung angestellt und im Verfolg der Angelegenheit bei der vorgesetzten militärischen Behörde ein ehrengerichtliches Verfahren gegen sich beantragt hatte.

Leipzig 23. Sept. Ueber einen Unfall des neu erbauten Parseval IV wird heute den Leipz. N. N. gemeldet: Bitterfeld 22. Sept. Nachdem gestern das Motorluftschiff „Parseval IV" gut gelungene Aufstiege unternommen hatte, stieg es heute vormittag abermals zu einem Fluge auf. Der Motor hatte gegen einen sehr starken Südost schwer zu arbeiten. Das Luftschiff manövrierte jedoch eine Stunde lang tadellos und entfernte sich dann in südöstlicher Richtung. Als es dann auf der Rückfahrt sich wieder über der Stadt befand, blieb plötzlich der Propeller stehen. Da das Luftschiff nur einen Motor und einen Propeller besitzt, war es der Luftströmung preisgegeben und konnte vor seiner Halle nicht landen. Auch lag die Gefahr vor, daß das Schiff mit den Schornsteinen in Kollision geraten könnte, weshalb Ballast ausgeworfen werden mußte. Auf dem Gelände hinter der Stadt wurde dann die Landung versucht und sie gelang schließlich auch unter großen Schwierigkeiten, allerdings stieß die Gondel einigemal auf den Erdboden auf. Personen sind nicht verletzt worden. In der Gondel befanden sich Major v. Parseval und zwei Ingenieure. Nach der Landung waren sehr bald Arbeiter der Luftschiffbaustudiengesellschaft und der Chemischen Werke in Bitterfeld zur Stelle. Das Luftschiff wurde von diesen zur Halle geleitet und schließlich geborgen. Der Grund des plötzlichen Versagens des Propellers steht noch nicht fest.

Berlin 22. Sept. Staatssekretär Dernburg hat sich heute Nachmittag nach Hamburg begeben, um mit dem von dort nach New-York abgehenden Dampfer Cleveland eine Reise in die Baumwollgebiete der Vereinigten Staaten anzutreten. Die Reise hängt mit der Absicht des Staatssekretärs zusammen, dem Anbau von Baumwolle in den deutschen Schutzgebieten einen größeren Umfang zu geben und die dahin gehenden Bestrebungen

---

sogenannte Eulenturm, der einen großen Eindruck auf die Herren machte, von denen einer ausrief: „Da meint man ja, der Kaiser habe diesen Turm abgezeichnet für die evangelische Kirche in Jerusalem". Es wird sich wohl so verhalten; aber stellt man den Hirsauer Turm mit seinen drei in edeln Formen durchbrochenen Stockwerken jenem Turm in Jerusalem gegenüber, der nur zwei gleichmäßige Geschosse hat, so empfindet man frappant den Unterschied zwischen Groß und Klein. Unser Turm in seiner schlichten Größe ist einer der schönsten Türme unseres Landes, ein kostbares Denkmal des hohen und freien Geistes seines Erbauers.

Auch die Hirsauer Ruinen sind schön. Stehen wir vor der aus dem öden Gemäuer des Jagdschlosses ins Himmelsblau hinauf sich wölbenden Ulme, so fühlen wir die Freude des Dichters mit: „Zu Wittenberg im Kloster wuchs auch ein solcher Strauß und brach mit Riesenästen zum Klausendach hinaus". Wir sehnen uns nicht zurück in die Jahrhunderte, in denen die lichtscheuen Kuttermänner umherschlichen mit ihrer widernatürlichen Askese, die häufig genug in das Gegenteil umschlägt, und wir freuen uns, daß wir ein höheres Ideal christlich-evangelischer Vollkommenheit kennen, das uns zu mutigem und fröhlichem Wirken in der Welt begeistert, aber auch zu dankbarem und freiem Genuß aller guten und vollkommenen Gottesgaben bevollmächtigt. Aber bei aller grundsätzlichen Ablehnung der vergänglichen Elemente der mittelalterlichen Weltanschauung können wir uns doch mit sympathischem Verständnis auf dieser weltabgeschiedenen, nicht mehr düstern sondern lichtdurchflossenen Stätte hineinträumen in den erhabenen und weltüberlegenen Idealismus Abt Wilhelms.

18. Abt Wilhelms Tod.

„Wie du lebst, so stirbst du." War das ganze Leben unseres Abtes den höchsten Interessen gewidmet, so empfing es seine schönste Weihe durch einen wahrhaft verklärenden Abschluß, durch ein friedevolles Ende auf Grund froher Heilsgewißheit. Der Mönch, der in Kürze Wilhelms Leben beschrieben hat, war Augenzeuge seines Sterbens und hat uns über dasselbe einen Bericht hinterlassen, der wie manche von ihm aufgezeichneten Züge des Lebens die Gewähr der Treue in sich selber trägt.

Bloß neun Wochen hat Wilhelm die Weihung der großen Kirche überlebt. Als das Fest der beiden Apostel bevorstand, nach denen er sein neues Kloster benannte (29. Juni), befiel ihn die Schwäche. Mit großer Kraft des Willens beteiligte er sich sowohl an dem Festgottesdienst des Vorabends wie am Tagdienst. Innerlich gestärkt und getröstet durch ein Gesicht, in dem ihm kundgegeben wurde, daß die beiden Apostel Petrus und Paulus unterstützend ihm zur Seite stehen, ließ er sich in die Marienkapelle der Aureliuskirche führen, die ohne Zweifel, wie es bei der neuen Kirche der Fall war, nordöstlich angrenzte. Auf beiden Seiten gestützt, zelebrierte er zum letzten Male die Messe und sang dabei als einer, der gen Himmel reisen will, dieselben Worte, die einst der Apostel Paulus angesichts seiner bevorstehenden Auflösung gesprochen hatte, und die am besten für seine Lage sich eigneten: „Ich weiß, an wen ich geglaubt habe, und bin gewiß, daß er mir das Anvertraute bewahren kann bis auf jenen Tag." Zwei Tage darauf ließ er sich in den Kapitelsaal bringen, um die letzte längere Ansprache an den Konvent zu richten. Die Summe dessen, was er gelehrt hatte, wiederholte er, und ermahnte die Brüder, daß sie Tag für Tag fortschreiten; insbesondere legte er ihnen ans Herz die beständige Liebe zu Gott, den Eifer in der mönchischen Frömmigkeit, die Beobachtung der gegenseitigen Liebe, die Erweisung der Gastfreundschaft, die mit aller Sorgfalt zu üben sei, die Hochschätzung und willige Spendung des Almosens und vieles Aehnliche. Zur großen Bestürzung der ganzen Versammlung trug er mit klagender Stimme vor: „Eines war, was mich sehr betrübte und schmerzte, das will ich Gott und euch klagen. Einige Brüder wandelten mit euch mehr nach der Klugheit des Fleisches als nach der geistlichen Einfalt und haben mich öfters durch ihre Reden und Ratschläge beunruhigt und haben der vorgeschriebenen Einfalt widerstrebt." (Schluß folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

der kaiserlichen Gouvernements und des Kolonial-Wirtschafts-Komitees zu fördern und zu stützen. Die Rückkehr des Staatssekretärs wird ungefähr am 15. November erfolgen.

Berlin 23. Sept. Aus Rom wird gemeldet: Die hiesige Presse verfolgt mit großer Aufmerksamkeit den Besuch des deutschen Reichskanzlers in Wien. Die wiederholte Erwähnung Italiens in den offiziellen Reden sowohl wie in der Unterhaltung des Reichskanzlers mit den Pressevertretern haben hier einen ausgezeichneten Eindruck gemacht und wird als ein günstiges Vorzeichen für den Besuch gedeutet, den der Kanzler in Rom abzustatten beabsichtigt. Hier dürfte der Kanzler voraussichtlich in der ersten Novemberhälfte eintreffen.

Berlin 23. Sept. Heute Morgen 11 Uhr machte Hubert Latham seinen ersten erfolgreichen Flug auf dem Tempelhofer Felde. Die Maschine war von ihrer Havarie vollkommen hergestellt und ein Reserve-Propeller an Stelle der verbogenen Schraube eingesetzt worden. Der Apparat, der einen sehr eleganten Eindruck macht, ging nach dem kurzen Anlauf gegen den ziemlich starken Wind glatt in die Höhe und beschrieb über dem südlichen Teile des Tempelhofer Feldes Schleifen und Kreisbogen, wobei er sich zu einer Höhe von 50 m erhob. Der Probeflug dauerte 10 Minuten. Latham landete glatt inmitten des Feldes.

Berlin 23. Sept. Aus Paris wird zu den gestrigen Erderschütterungen in der Provence noch berichtet: In Rognes verließen die Einwohner ihre Häuser fluchtartig. Drei Häuser stürzten ein, mehrere erhielten große Risse. In Saint Cannat Lambesz und Salon stürzten gleichfalls einige Gebäude zusammen. Die Unruhe hat sich noch nicht gelegt, man befürchtet neue Erdstöße und viele Leute ziehen es vor, ungeachtet der schweren Gewitter im Freien zu übernachten. In den verschiedenen Orten brachte Hagelwetter großen Schaden.

Posen 23. Sept. Vor dem Oberkriegsgericht des 5. Armeekorps hatte sich gestern Oberst Geyer vom 155. Infanterie-Regiment in Ostrowo zu verantworten, der gegen das Urteil des Kriegsgerichts der 10. Division, durch das er wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen an Kindern unter 14 Jahren zu 9 Monaten Gefängnis und Dienstentlassung verurteilt worden war, Berufung eingelegt hatte. Den Vorsitz führte Generalmajor v. Westerhagen. Die Verhandlung fand wiederum wegen Gefährdung militär-dienstlicher Interessen unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Heute war der Angeklagte mit Degen und zahlreichen Orden geschmückt erschienen. Ein Ehepaar Jagsch aus Charlottenburg, das längere Zeit in Colberg zur Kur weilte, machte von seinem Strandorte aus zu wiederholten Malen die Wahrnehmung, daß der Angeklagte Kinder, die an den am Strande aufgestellten Turn- und Klettergeräten ihre täglichen Uebungen machten, davon herabnahm, wobei er sie unsittlich berührte. Nach fast achtstündiger Dauer wurde die Verhandlung mit Rücksicht darauf, daß der Anklagevertreter auf den Zeugen Ehemann Jagsch, der wegen eines Beinbruches am Erscheinen verhindert war, nicht verzichten zu können erklärte, bis zur Wiederherstellung des Zeugen vertagt.

Brüssel 23. Sept. Auf dem Bahnhof Verviers-Ost stießen heute vormittag gegen 11 Uhr bei der Ausfahrt zwei Güterzüge in dem Augenblick zusammen, als gerade der Schnellzug Köln—Paris vorbeifuhr. Der Schnellzug fuhr gegen den letzten Wagen des Güterzuges, konnte aber noch rechtzeitig bremsen, sodaß größeres Unglück verhütet wurde. Infolge des Anpralls sind trotzdem 5 Reisende des Schnellzugs schwer und viele leicht verletzt worden.

London 23. Sept. Balfour hielt auf einer großen Versammlung in Birmingham eine Rede, in der er sagte, die wachsenden Ausgaben und die Notwendigkeit der Erhöhung der Einnahmen müßten jedermann davon überzeugen, daß das Fiskalsystem geändert werden müsse. Die Armen sollten eingedenk sein, daß die Armut nicht durch Beseitigung des Reichtums aus der Welt geschafft werden könne. Das Land müsse wählen zwischen Vorwärts- und Aufwärtsbewegung der Tarifreform und dem Schritte, der in die bodenlose Tiefe sozialistischer Gesetzgebung führe. Wir müssen eine kaufmännische Politik befolgen, eine Politik, die das britische Kapital auf britischem Boden beschäftigt und die britische Arbeit bezahlt macht. Es ist unerträglich, daß es Amerika und Deutschland erlaubt, uns aus dem Handel unserer eigenen Kolonieen zu vertreiben, während wir uns hinter eine alte Formel verschanzen. Der einzige Weg ist der Appell an das Volk, zwischen Sozialismus und Tarifreform zu wählen. Der Rede folgte großer Beifall.

London 23. Sept. „Daily Telegraph" bringt Roosevelts ersten Artikel, der seine Afrikareise bis nach Uganda zum Gegenstand hat. Der Verfasser spricht darin von den Deutschen und Engländern, denen er an Bord seines Dampfers begegnet ist. Bei beiden Nationen handle es sich um ausgezeichnete Menschen, die in Afrika für die ganze Welt wertvolle Werke verrichten. Wenn man die Deutschen mit ihrer offenbaren Kraft vor sich sieht, so ist es leicht verständlich, weshalb Deutsch-Ostafrika so schnell zur Blüte gelangt sei. Man könne nur ernstlich wünschen, daß die deutsch-englischen Beziehungen ständig besser werden möchten.

Vermischtes.

Todessturz eines Aviatikers. Der Aviatiker de Rue stieß in Boulogne sur Mer bei der Landung mit dem vorderen Teil seines Aeroplans auf eine Erderhöhung, geriet unter den Apparat, der umstürzte, und wurde mit zerschmettertem Brustkasten tot unter dem Aeroplan hervorgezogen. Der Aviatiker de Rue ist identisch mit dem Hauptmann Ferber und war einer der eifrigsten Förderer der Aviatik und Sekretär der Abteilung für Flugapparate des Französischen Aeroklubs gewesen. Hauptmann Ferber war z. Zt. für seine Flugversuche beurlaubt.

Für 45000 Mark „Wein" in die Gosse. Im Betriebe der Neustädter Weinkellerei in Neustadt in Franken stellte der Weinkontrolleur eine 25—30prozentige Strecke fest. Der Urheber dieser gewaltigen Weinfälschung Geschäftsführer Otto Ludewig, wurde deshalb von der Strafkammer Frankenthal zu 1500 Mark Geldstrafe verurteilt, wogegen er Revision beim Reichsgericht einlegte. Er rügte u. a., daß die Einziehung des Weines, der einen Wert von über 45000 ℳ besaß, zu Unrecht erfolgt sei, weil der Wein der Firma, nicht aber dem Verurteilten gehöre. Die Einwände vermochten jedoch nicht, das Urteil aufzuheben. Die Revision wurde vielmehr kostenpflichtig verworfen. 45000 Mark werden also in die Gosse fließen.

— Große Grasbrände richten in in Deutsch-Südwest großen Schaden an. Man weiß kaum, was fataler ist, die Wassernot der Regenzeit oder die Brände der Dürre. So finden wir in den „Windh. Nachr." eine Zuschrift aus Okahandja, in der es heißt: „Allabendlich rötet sich der Himmel von dem Widerschein ausgedehnter Grasbrände; heute abend sieht man an 4 Stellen im Norden, Nordosten, Osten und Südosten das verderbliche Wirken des seiner Fesseln entledigten Elements; an 3 Stellen sieht man auch die Flammen selbst und besonders im Südosten bietet das die Berge hinauf und dann auf den Bergkämmen entlang züngelnde Flammenmeer ein Schauspiel von solcher Schönheit, daß jedes künstliche Feuerwerk weit hinter ihm zurückstehen muß. Leider kann man sich dem ästhetischen Genuß dieses prächtigen Bildes nicht unbefangen hingeben, denn der Gedanke an all das, was vernichtet wird, stellt sich zwingend vor unsere Seele. Wie viel wertvolles Futter, wie viel junger Busch- und Baumwuchs muß dem Brande zum Opfer fallen! Ja auch manches Perlhuhn und mancher Bock mag ihm erliegen, denn bei dem großen Steppenbrand, der in der letzten Woche 3—4 Kilometer nördlich von Okahandja wütete und zu dem der Schreiber dieser Zeilen hinausgeritten war, bildete das Feuer nicht eine geschlossene Fläche, sondern an wohl 15—20 verschiedenen Stellen waren kleinere Herde, die sich nachher beim Größerwerden wohl mögen vereinigt haben; da hat sicher manches Tier den Ausweg nicht finden können! Dieser Brand machte ganz den Eindruck, als ob man an verschiedenen Stellen das Gras angezündet habe; durch Flugfeuer konnten kaum diese teilweise weit voneinander liegenden Herde entstanden sein." — Gleichzeitig lesen wir in der „Deutsch-Südwestafrikanischen Ztg.": In südwestlicher Richtung von Windhuk hat es umfangreiche Grasbrände gegeben. Gestern wurde von dem Militärposten Regenstein, der unmittelbar durch das Feuer bedroht war, Hilfe aus Windhuk herbeigerufen. Schutztruppe und Polizei rückte aus, und es gelang, die Stationsgebäude vor dem Feuer zu retten. Die Gluten ganz einzudämmen, gelang leider nicht. In der Nacht vom 9. auf 10. Aug. sind die Feuerlinien, hellodernde Flammen deutlich in der Richtung des Kaiser-Wilhelms-Berges sichtbar gewesen. Glücklicherweise liegen in dieser Gegend keine Farmen, die Schaden leiden könnten. Das vom Feuer erfaßte Gebiet ist Regierungsland.

Die Zeppelin-Post. Als jüngst das Luftschiff Z III den Ort Konradsreuth bei Hof passierte, wurde etwas aus der Gondel des Luftschiffes geworfen, das in ein Haberfeld fiel. Die Insassen eines Automobils, das auf der Landstraße hielt, bemerkten es und liefen rücksichtslos in das Haberfeld, um die vermeintliche Ballonpost zu suchen. Der Besitzer des Feldes, der Förster Wittmann, verbat sich dieses. Die Automobilisten boten Schadenersatz an, allein vergeblich; der Förster duldete nicht, daß sein Haberfeld zertreten werde. Schließlich fuhren die Automobilisten davon. Sie waren aus Augsburg. Sie kehrten aber, wie der Bohemia geschrieben wird, nach Konradsreuth zurück, erbaten sich die Intervention des Gemeindebeamten und setzten es schließlich durch, daß der Haber abgemäht und durchsucht wurde. Sie wollten eben um jeden Preis in den Besitz der Ballonpost gelangen; dem Besitzer des Feldes, das sehr vorsichtig abgeerntet wurde, erklärten sie sich zur Zahlung jedes Ersatzanspruches bereit. Stundenlang wurde gesucht. Endlich fand man die Zeppelin-Post; sie war in ein Blatt des „Schw. Kuriers" eingewickelt. Man öffnete hastig und fand darin — Eierschalen. Aber auch damit gaben sich die Herrschaften zufrieden und nahmen die Eierschalen, die ihnen ein Stück Geld kosteten, als historische Reliquie aus dem Z III mit nach Augsburg, wo sie in einem Privatmuseum einen Ehrenplatz angewiesen erhalten werden.

Der gekränkte Motor. Dem „B. T." geht folgende zeitgemäße Beschwerde zu: Sehr geehrte Redaktion! Ich habe bittere Klage zu führen. Man spricht viel von mir, ich bin im Munde aller Leute. So oft von Zeppelin oder Parseval, von Kraftwagen oder Benzinbooten gesprochen wird, kommt die Rede auch auf mich, ohne den alle diese Fahrzeuge zum Stillstand und zur Ohnmacht verurteilt wären. Aber der Ton, in dem man von mir spricht, ist nicht der richtige. Er ist sogar beleidigend, denn man geht mit mir um, als sei ich irgend „ein Tor". Und doch bin ich das ebenso wenig, wie etwa ein Doktor, Rektor, Kantor, Pastor oder Fakt[illegible] Ich wünsche wie diese ehrenwerten Kolleg[illegible] mit aller Entschiedenheit auf der ersten Silbe betont zu werden. Meine lateinische Vergangenheit gibt mir dasselbe Anrecht darauf wie jenen. Aber man behandelt mich schlecht; wenn ich hören muß, wie man von mir als dem „Motoohr" spricht, so drehen sich mir die Räder im Leibe herum. Jahrelang habe ich's getragen, aber so mancher Defekt legte Zeugnis davon ab, was ich litt. Nun ist's genug. Ich werde jetzt alle meine Hebel in Bewegung setzen, um mein gutes Recht zu erkämpfen. Helfen Sie mir dazu durch die Verbreitung dieser Zeilen, ich habe sie mit meinem Herzbenzin geschrieben. . .

Hochachtungsvoll und ergebenst Dr. Motor.

Gottesdienste.

16. Sonntag nach Trinit., 26. Sept. Vom Turm: 485. Kirchenchor: Himmelan, nur Himmel an. Predigtlied 609: Der Hirt am Kreuz gestorben. 9¼ Uhr: Beichte in der Sakristei. 9½ Uhr: Predigt, Dekan Roos. Abendmahl. 1 Uhr: Christenlehre für die Töchter. 2 Uhr: Predigt, Stadtpfarrer Schmid.

Donnerstag, 30. Sept. 8 Uhr abends, Bibelstunde im Vereinshaus, Dekan Roos.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche und Privatanzeigen.

Steckbrief.

Gegen die am 11. Juli 1894 zu Bieringen geborene Zigeunerin Pauline **Spindler**, welche flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Bettels verhängt.

Es wird ersucht, dieselbe zu verhaften und hieher abzuliefern.

Calw, 23. Septbr. 1909.

K. Amtsgericht.
O.-A.-R. Hölder.

B.-G.

Morgen — Samstag — Abend 8 Uhr

Abstimmung.

Der Vorstand.

Militärverein Calw.

Samstag, den 25. ds. Mts., abends 8 Uhr,

Monatsversammlung

bei Kamerad Lutz z. Lamm.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der Ausschuß.

Tanz-Unterricht.

Bei genügender Beteiligung Anfang 1. Oktober Tanzunterricht. Sofortige Anmeldungen nimmt entgegen

Joh. Giacomino

Schwed. Zündhölzer

vor der Nachsteuer und so lange Vorrat 100 Paket Mk. 14,50, 10 Paket Mk. 1,50, 1 Paket 16 Pfg.

bei

Eugen Dreiss.

Fackeln auf dem Hohen Felsen.

morgen Samstag abend ½8 Uhr.

Zahlreiche, mit Fackeln und Lampions versehene Teilnehmer sind willkommen. — Eine Haftpflicht übernimmt der Verein nicht.

Das Komite des Schwarzwaldvereins.

Kinder-Ausstattungen:

Kinder-Kleider, -Röcke, -Rös'chen, Kittel, Hauben, Mützen und Strümpfe

empfiehlt

Franz Schoenlen,
Biergasse.

Der bestbewährte patentierte

Gasglühlichtbrenner „Olso"

ist im Alleinverkauf zu haben bei

Hch. Essig, Flaschnermeister.

Glühkörper aller Systeme vor dem 1. Oktober noch ohne Preisaufschlag bei Obigem.

Am Samstag, den 25. September, nachmittags 2 Uhr, halte ich in Althengstett, direkt am Bahnhof, ein

Probe-Pflügen

mit Pflügen verschiedener Marken aus der Pflugfabrik Gebrüder Eberhardt, Ulm, ab, wozu ich die verehrlichen Landwirte und Schmiede des Bezirks Calw freundlichst einlade.

Fr. Hubel, Eisenhandlung, Gechingen.
Telefon Nr. 1.

Tanz-Unterricht.

Den geehrten Herren und Damen zur Mitteilung, daß mein Tanzkursus im „Badischen Hof" am **26. Oktober, abends 8 Uhr,** beginnt und werden bis dahin noch Anmeldungen im ob. Gasthof entgegengenommen. Achtungsvollst

Bernhardy,
Instituts-Tanzlehrer.

Schön möbliertes

Zimmer

pr. 1. Oktober zu vermieten **Teuchelweg 615.**

Nächste Woche backt

Laugenbrezeln

J. Creuzberger
z. Stern.

Kirchenbaulotterie Metterzimmern.

Lose à 1 Mk.

bei

Friseur Winz, Marktplatz.

NB. Bei der Altenstadter Lotterie gewann in meiner Kollekte Nro. 87 645 M. 500, weitere Gewinne fielen auf Nr. 8096, 36032, 36086, 67014, 69454.

Spöhrer'sche Höhere Handelsschule Calw.

Neuaufnahmen

für das Wintersemester am 6. Oktober.

Prospekte werden auf Wunsch versendet von **Direktor Weber.**

Neue Betten, sowie Flaum u. Bettfedern

in schöner Auswahl vorrätig.

Aeltere Betten werden in meiner **Dampfreinigungsmaschine** aufs pünktlichste hergerichtet.

Luise Blumenthal Wwe., vorm. Carl Klaiber.

RHEINISCHE UNION BRAUNKOHLEN-BRIKETS.
Bester Haus- u. Küchenbrand russfrei, rauchfrei, keine Schlacken.
Zu beziehen durch alle Kohlenhandlungen.

Mädchen-Gesuch.

Ein jüngeres, kräftiges, ehrliches Mädchen findet bei gutem Lohn und familiärer Behandlung sofort Stelle.

A. Erhart,
Milch- und Butterhandlung,
Kronprinzenstraße 5 part.,
Pforzheim.

Tafel-Süßrahm-Butter

frisch eingetroffen, pr. Pfund M. 1.30, empfiehlt

Jos. King, untere Lederstraße.

Kaffee

in billigen wie besten Sorten, roh und jede Woche frisch gebrannt, empfiehlt

C. Serva.

Ein solider

Fahrknecht

kann eintreten bei

Morof z. Rappen.

Roten Tiroler Saatdinkel

(zweite Absaat), sowie

Stroh,

gepreßt und gebunden, zu laufenden Tagespreisen, empfiehlt

Wilh. Dingler,
Telefon 69.

Zur Saat verkauft

Petkuser-Roggen

Joh. Kling,
Calwer Hof.

Schreibwaren

für Geschäfts-, Schul- und Hausbedarf,

Geschäftsbücher

in jeder Ausführung zu Original-Fabrikpreisen,

Lohnbücher, Ringbücher, Copierbücher, Brief-Ordner verschiedener Systeme, **Wechsel, Quittungen, perforierte Etiketten, Anhängezettel, Musterbeutel, Postpapiere u. Couverte** mit Firmadruck

empfiehlt sehr preiswert

Emil Georgii.

Soldatenpostsäcke

mit verschlossener umdrehbarer Adresse in verschiedenen Größen und Preisen empfiehlt

G. Widmann, Altburgerstr.

Eine Rappstute,

9jährig, setze dem Verkauf aus unter jeder Garantie.

Morof, z. Rappen.

Am Montag, den 27. ds. Mts., komme ich mit einem Transport

großer Läuferschweine

in das Gasthaus z. „Hirsch" in Calw und lade Kaufsliebhaber hiezu ein.

Conrad Däuwel.

Telefon Nr. 9. Druck der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw